



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Vom 10. September. No. 61. 1696.**

**1696**

Vom 10. September.

# Die Ostoaischen RELATION.

N<sup>o</sup>. 61.



1696.

## Plus Constantinopel /

Vom 7. Aug.

Man hat hier Zeitung / daß die Fortresse Affoff endlich unter das Muscowitische Joch sich hat beugen müssen / die Confirmation hiervon hat eine grosse Consternation verursacht / weil man Ursach hat zu fürchten / daß der Verlust von ganz Erim dadurch dürffte folgen / welches uns in grosse Gefahr setzen könte. Die schwarze See siehet man bereits mit Muscowitische und Cosackischen Fahrzeugen angefüllt / wodurch unsere Navigation sehr troubliret wird / und das Kommercklich steigt. Dieses causiret ein grosses Murren unter dem Volck / welches leichtlich zu einem Aufruhr könte ausbrechen / wofers ne nicht in Zeiten vorgesehen wird ; Es wir geglaubt / daß dieses Werck vermittelst Conjunction der Persianer und Araber an einander hängt / gegen uns sämtlich ; zu agiren. Dem Grossen Herrn wird solches obliegen / schleunig anbero zu kommen / um das Volck in seiner Devoir zu erhalten. Man hat einen Express nach der Flotte gesandt / mit Ordre / Galleren nach der schwarzen See abzusenden / um die Navigation zu versichern / und durch solches Mittel die Hungers / Noth vorzukommen / womit wir in dieser Gegeud gedrohet werden.

Perpignau / vom 31. Augusti.

Die Armee des Herzog von Vendome hat den 27. dieses zu Bage

nols bey denen Bergen campirt. Den 26. dito seynd 25. Französiss. Galleren mit etlichen Galioten zu Bomben/ Palamos vorbey nach Barcellona gesegelt/ und dürfften daselbst die Spanischen Galleren in gleicher Anzahl / weil dortiger Haven gang offen / zu bombardiren suchen.

Manland/ vom 29. Aug.

Der Marqgraf von Leganes und der Graf von Mannsfeld / sind alhier mit einander in Conferenz gewesen / worauf beyde wieder abgereiset sind. Wir versehen uns von den Turinischen Tractaten wenig guts/ und weil man nicht ergründen kan / was eigentlich der Herzog von Savoyen im Sinne habe/ und ob schon der Stillstand bis auf den 15. Sept. verlängert worden/ dennoch der Marschall von Catinat sich verlauten lassen / daß wann dieser Monat zu Ende seye/ er denen Feindseligkeiten einen Anfang machen wolle / so sind unsere Bestungen Alexandria und Valenza / mit einer starcken Garnison versehen worden. Mortara und Novara werden von unserer Armee / welche sich von Chivas nach Saluggia zurück gezogen / selbst bedeckt werden. Der Marschall de Catinat stehet anjezt mit 40000. Mann zu Moncalier / und hat viel schweres Geschütz und grosse Mörser bey sich ; so sind auch die Schiff-Brücken über den Pöo und Dora fertig. Der Herzog von Savoyen hat ihme 2500. Säcke Früchte/ die er von Napoli und Sicilien bekommen / verkauffet / daß also die Franzosen / allem Ansehen nach / so balde aus dem Piemont nicht weichen werden.

Vignerol / vom 31. Aug.

Seithero dem 28. dieses marchiret unsere Armee mit einer grossen Menge Kriegs-Munitions gegen das Märländische. Die Troupen/ so von hier ausgezogen/ seynd durch 4. Battailons vom Schweizeris. de Hesi Regiment wieder ersetzt worden. Se. Königl. Hoheit von Savoyen haben über 1000. mit Habern beladene Wägen für die Armee in hiesige Stadt gesandt. Man hat von hier alles abgehen lassen / was nöthig ist/ um ein Hospital zu Verceil aufzurichten. Die Allirten machen auch Provisions und verschänken sich zu Casal.

Turin/ vom 1. Sept.

Die Allirte Generalen haben allhier Abschied genommen / jeder man verlangt anjeko zu vernehmen / ob sie gürtlich aus Piemont zu bringen seyn werden. Die Reformirte Franzosen / und alle der Allirten Parthey zugethan/ müssen von hier hinweg/ und Ih. Königl. Hoheit sind resolviret/ bey dem getroffenen Vergleich zu verbleiben. Der Fürst Eugenius hat vor seiner Abreis von hier / den zweyten Sohn des Fürsten von Carignan aus der H. Lauffe gehoben / nebst dieses letzten ältesten Tochter. Der Marschall de Catinat ist am Mittwoch ben Hof gewesen/ und hernach den Fürsten von Carignan gesehen. Der Ritter von Vendome/ Groß-Prior von Frankreich / und der Marquis von Larran seynd auch in hiesige Stadt angekommen. Die Französiss. Armee ist durch 18. Battailons / welche man aus der

men Thälern von Pragelas und la Perouse/ Brianeannois / Barcelonette und Vignerol gezogen verstärket worden/und also bis 45000 Mann stark.

Turin/ vom 1. Sept.

Vergangener Tagen hat der Graf von Tesse viel Geld aus Frankreich empfangen. Hiesiger Hof hat 4. Regimentern von unsern Völkern/ welche hier bey der Stadt campiren/ anbefohlen / sich fertig zu halten / und nach dem Montferat von der Seiten von Aft zu marchiren/ alwo sie die Gränzen bewahren sollen. Die Garnison von Verriue hat man verdoppelt. Der Kaysrl. Ambassadeur Herr Graf von Mansfeld/ welcher zu Manland ist / wird noch ein mal anhero kommen / ehe er wieder nach Wien gehet. Die Spanier haben alle ihre Magazine/ so sie in hiesiger Stadt gehabt / leer gemacht / und der Spanische Ambassadeur rüset sich von hier zu verreisen. Die Franzosen haben sich aller unserer Schiffe auf dem Po versichert/ mit selbigen ihre Munitions/ deren sie eine grosse Menge auf der Seiten von Moncalier haben/ herunter zu führen. Sie haben das Hospital/ welches die Spanier hier gehabt / genoumen / welches sie säubern und ausbessern lassen. Alle Generalen der Allirten seynd am Dienstag von Se. Königl. Hoheit regalirt worden/ und des andern Tags zu ihrer Armee abgereiset. Der Marschall de Catinat ist vor ihrer Abreise hier angekommen / dessen Armee heute von Colegno aufgebrochen/ und nach Sette marchirt/ und dem Verlaut nach 45000. Mann stark ist.

Paris/ vom 10. Septembr.

Der König wird schwerlich bey bewandter Indisposition seines Leibes Versailles verlassen / und diesen Herbst / wie beschlossen / zu Fontaineblau zu bringen. Alle Prinzen/ welche dieses Jahr der Compagne in den Niederlanden mit begewohnter / sind bey Hofe reuertiret/ Ihre Majest. empfangen verwichener Tagen durch einen extraordinairten Courrier die Ratification der Friedens-tractaten mit dem Herzog von Savoyen / und den Heuraths-Contract wegen seiner Tochter mit dem Herzog von Burgundien / welches Beylager über 16. Monat erstlich sol vollenzogen werden. Wir verlangen nach den Spanischen Briefen/ ob selbiger Königin Tod continuiret / nach Eröffnung dero Leib ist ein Sohn nebst einige Zeichen des Vergiffts gefunden worden/ obue daß man weiß/ wer dessals in Verdacht ist. In allen Versammlungen und Gesellschaften wird von diesem unvermuthlichen Tod aeredet/ welcher/ wann er continuiret / die Spanische Monarchie auf schwachen Füßen kommt / zumahlen der König sich auch zum öfftern krank befindet. Verwichener Tagen ist von dem Parlament ein Königl. Edict registriret/ wovon der Inhalt ist/ wie folget: Nachdem der König durch ein Edict vom Monat Martii 1694. in allen Städten seines Reichs/ Charaen von Obristen/ Maiors/ Capitain und Licutenants/ der Bürgerschaft verordnet hat/ und daß es nöhtig sey ihnen einige Officirer zu zugeben/ welche sie als Ober-Befehlshar

ber commandiren / weil in den meisten Städten keine Gouverneurs  
seyn / so ist geresolviret Gouverneurs mit dem Titul eines Officiers  
anzustellen / zu welchem Ende die Brevetten / worinnen Gouverneurs  
möchten nominiret / und welche sonder einer gewissen Bagie eingeset-  
zet seyn / hie mit widerrufen werden / alle solche Gouverneurs abge-  
schaffet und ins künftige ein erbliches Ambt von Gouvern. in allen  
Städten dieses Reichs und Landen davon dependirend installiret / da-  
dann diejenigen / welche mit solchen Aemtern versehen werden / die  
Ehre / Rang / Session / Prærogativen und Freyheiten / gleich denen  
andern Gouverneurs in diesem Reich aenjessen sollen. Deren Logar-  
ment sol auf dem Castell in selbiger Stadt seyn / da sie sich aufhalten.  
Ferner sollen sie fähig seyn alle Gerechtigkeiten von Ehre / welche die  
Gouvern. in andern Städten dieses Reichs zu genieffen haben / und  
in allen öffentlichen und particuliren Versammlungen solchen Sitz  
nehmen / als sie gut finden / es sey im Hofe der Justiz oder Congress der  
Stadt / ausgenommen in denen Städten / da ein Oberhaupt ist / in  
welchem der Gouverneur seinen Rang haben sol / danebst sollen sie die  
Bürger-Milice commandiren in der Stadt / da sie verordnet seynd /  
und Ordres geben an die Obersten / Majors und Capitains / die im  
Martio 1694. gemacht seyn / wie auch an die Commandanten und  
Officierer von des Königs Troupen / so in der Stadt sich befinden /  
welche Troupen Zeit ihrer Anwesenheit sollen schuldig seyn eine  
Schildwacht vor die Thür des gemelten Gouverneurs zu setzen. Auch  
sollen sie den Eid von die Obersten / Majors / Capitains und Lieuten.  
der Bürgerschaft empfangen / und so es ihnen beliebet bey die Reveu  
der Troupen nebst den Schulzen und Commissarien zu assistiren / auch  
Particulier-Nachricht an dem Estaat Secret. wegen den Durchzug  
der Troupen geben / gemelte Gouvern. sollen gleichfals die Privile-  
gien des Adels gemessen / der Personeden befreyet zu seyn / 2c. Denen  
Schulzen soll erlaubt seyn diese Aemter als Gouvern. zu ihrem Ge-  
winn zu kauffen / und selbe insgesamt oder insonderheit besitzen / samt  
allen Ehren und Vorrechten / 2c. die zu beyden Aemtern gehören. Fer-  
ner ist denen Gouvern. eine Bagie zueleget von 140000. Livr. um  
unter ihnen nach Proportion zu vertheilen / zu Folge wie man sich dar-  
über in des Königs Raht wird resolviren. Sie sollen diese Aemter  
erblich besitzen / und ihre Wittwen oder Erben darvon zu disponiren  
Macht haben / solchergestalt / wie sie es vor gut befinden zum Vortheil  
der Personeden / welche selbige darzu vor capabel erachten / 2c.

Wien / vom 8. Sept.

Jh. Kaysrl. und Königl. Majest. werden morgen von Ebersdorff  
wieder erwartet / um dem Te Deum Laudamus , wegen Entsatz Wien  
von letzterer Türkischen Belagerung / beizuwohnen / weswegen man  
gestern die Stücke aufgeführt. Vorgestern sind Jh. Majest. die ver-  
mittelte Königin in Pohlen am Kaysrl. Hof zu Ebersdorff angelan-  
get / dero Bedienten und Bagage aus Inspruck gefolget sind. Es  
haben die bey dem neulichen Treffen gefangene Türken ausgefaget /

Das der Sultan intentioniret sey/einen Versuch gegen Siebenbürgen zu thun/und das Land mit Feuer und Schwerdt zu devastiren; diesen seinen Vorschlag aber zu verschrecken / hat die hohe Generalität geschlossen/ein Detachement von 10 Regimentern dahin zu beschleunigen/indessen sind auch die 8000. Mann/ welche zu Arad das grobe Geschütz bedeckten/ zur Armee gestossen / und die Stück und daselbst gestandene Munition-Wagen nach Segedin abgeführt / auch von Ihro Churfürstl. Durchl. resolvirt worden / mit der Armee/nachdem die Zufuhre des Proviantes eingerichtet seyn wird/ dem Feind nachzugehen/ und denselben zu einem Treffen zu provociren/und lebt man der Hoffnung / die Ob siegung um so viel sicherer gegen den Feind zu erhalten/ weil laut der immerzu von unsern Partenen gefangenen Türcken und Ueberläuffer Aussage nach / die Türcken über den erlittenen schweren Verlust ihrer Miliz / besonders von der Cavallerie/sehr lamentiren/ zudem auch viele von ihren besten Officirern im Treffen geblieben/ und bleibrt worden/ auch der Sultan eine schlechte Vergnügung über seine Soldatesca erzeiget/er auch bey wärender Schlacht mit 3000. Mann zur Reserve gestanden / und die Ausreißende niedermachen lassen. Indessen hat man alle Regimente nach vollendetem Treffen durchgangen/und nach Ausweisung der überschickten Tabellen befunden/das an Fuß-Volk allein 1800. Mann geblieben und bleibrt/ auch von der Cavallerie 1146. theils todt geblieben / und theils verwundet/auch 1447. Dienst-Pferde verlohren gangen/von der Artillerie manquiren 36. Mann und 1. Hauptmann / von den Officirern ist der General Poland/1. Obrist-Lieutenant/viel Lieutenante und Sändriche todt geblieben/nicht weniger ermangeln von Sächsischen Corpo 200. Mann von der schweren Artillerie sind 5. große Stücke und 18. Reg. Hents-Stücke / welche man wegen Menge des erschossenen Viehes und Gesträuchs nicht heraus bringen können/zurück geblieben. Am verwichenen Donnerstag ist der Rhein-Grav / an seiner Blessür sich couriren zu lassen / alhier ankommen. Der Obrist-Lieutenant Raukau verhofft das Polandische Draconer-Regiment zu übernehmen/weil derselbe wegen seiner Tapfferkeit sehr gerühmet wird; zu der vacant gewordenen General-Kriegs-Commissariat-Stelle sind bereits verschiedene Concurrenten. Das feindl. Schiff-Armament stehet noch bey Salankement/davon continuirlich Schiffe gegen Titul streiffen / und wird mit kleinen und großen Geschütz auf einander geschossen. Die Brandenburgische Troupen sind von der Thesß zur Haupt-Armee abmarschirt / und ist selbiges Corpo über 5000. Mann nicht mehr stark. Es wil continuiren/das unsere Armee gegen den Feind avancire/um noch eine Battallie zu liefern/welche einige bereits vorbeigangenen glauben / so die Zeit lehret. Vorgestern ist ein exresser Courier zur besagten Haupt-Armee abgeschickt worden/ mit Ordre/so viel es möglich/Siebenbürgen von des Feindes Einfall zu erretten.

Maynstrohm/ vom 3. Sept.

Mit Reisenden von jenseits des Rheins aus der Pfalz Kommend/ hat man Bericht / daß die Alliirte Armee vorgestern noch bey Lambshaim campirt hat / und wie die Rede gegangen wäre / als gestern die Französ. Armee / so sich an der Spenerbach bey Neustadt verschangt gehabt / habe attaquiren wollen; Das Corps d' Armee unter Jh. Excell. dem Hn. General-Feld-Marschall von Thüngen hätte den 1. dieses bey Ladenburg gestanden / und dem Verlaut nach / auch über die bey Sandhofen geschlagene Schiff-Brücke den Rhein passiren und zur Haupt-Armee stossen sollen; Dannhero man mit Verlangen erwartet / was sie vornehmen werde. Alle die Schanzen / so die Franzosen am Rhein hinauf gemacht / und bey der Deutschen Anmarsch verlassen / hätten die Unsrige mit Volk besetzt / um die Zufuhr auf dem Rhein in Sicherheit zu stellen.

Neckerstrohm/ vom 11. Sept.

Diejenige Ordre / welche von hoher Generalität wegen Abführung der allhier im Neckar stehenden Schiffe ergangen / ist dahin geändert worden / daß solche bis auf weitere Ordre stehen bleiben / eine gewisse Quantität Schiff-Walcken und Brücken-Holz aber dannaoh den Strohm hinab gelieffert werden sollen / welches dann auch geschehen; Hierauf hat vorgestern Abends des Hn. General von Thüngen Excell. auferhaltene Ordre von des Hn. General-Lieutenants Hochfl. Durchl. dieser Stadt / wie anderer Orten mehr / die Anzeige schriftlich gethan / daß man sich nach der im Jahr 1694. gemachten Repartition mit denen Wägen und Gespann / zu Abführung der Schiffe auf der Art stündlich parat halten solle / woraus leichtlich das Vorhaben zu ermessen. Hohermelter Hr. General von Tüngen stehet indessen noch in dem vorigen Lager bey alt Wisloch / und ist parat zum Abmarch. Wobin die aufgebotene Wägen hie hin sollen / und zu welchem Tag / ist noch zu erwarten.

Heylbronn / den 11. Septemb.

Demnach an die hierum liegende Stände und Landschafften / wegen Abführung der allhier liegenden Schiffe / um damit eine Schiff-Brücken übern Rhein zu legen / die benöthigte Pferd und Ochsen herbe zu bringen / Ordre ergangen: Als haben sich solchem nach schon vor etlichen Tagen eine Anzahl Gespann Pferd und Ochsen allhier eingefunden. So hat man auch die Schiffe gegen Beckingen das Wasser hinauf / von dar aufs Land / und auf die in Bereitschaft gestandene Wägen / so an der Zahl gebracht / und würcklich aufgeladen / und stehen solche in procinetu zur Armee geführet werden zu können.

Aus dem Alliirten Feldlager über Rhein bey Mosbach / vom 11. Sept. Nach geschehener Conjunction mit denen Hessen bey Dürkheim ist die Armee bis 70000. Mann verstärket worden / und darauf anhero bis eine halbe Stunde von Neustadt zu stehen kommen. Der Feind / so etlich und 30000. Mann stark ist / hat sich hinter die Neustäter Bach retirirt / und ist daselbst nicht so leichtlich zu attaquiren / doch wird

bald etwas remarquables zu hören seyn / weil wir stets parat stehen /  
und von Stund zu Stund gewärtig seyn den Feind anzugreifen.

Mähng/ vom 12. Sept.

Heute arrivirten 2. Reuter aus der Armee / welche berichten / daß  
sich die Franzosen an der Speyerbach stark eingeschanget haben / in-  
dessen avanciren die Allirten auf selbige täglich / und sol heute oder  
morgen der Anriff geschehen / welchen der Allerhöchste zum besten der  
Allirten beglücken wolle.

Mähng/ vom 12. Sept.

Mit letztern Briefen aus der Armee hat man die Nachricht / daß  
selbige bis an die Niehebach / so von Neustadt herunter bey Ultrip in  
den Rhein fließt / avanciret seyn / und sich darauf der Feind zurück über  
den Speyerbach gezogen / und allda Posto gefasset habe / auch die Pas-  
sages anfangs zu verschanzen / und Retrenchementen aufzurichten /  
man glaubt aber nicht / daß sie allda stand halten / sondern sich höher  
hinauf ziehen / und die meiste Infanterie in Philipsburg und Landau  
marchiren lassen werden. Der Hr. General Thüngen hat die unter  
seinen Commando stehende Troupes auf 12. Laag mit Brodt und  
Habern versehen lassen / und marchirt von Wicfloch höher hinauf.  
In dem Neckarthal bey Heidelberg und Neckaraemünd stehen so vie-  
le Schiffe parat / daß man in wenig Zeit eine Schiff-Brück davon über  
den Rhein schlagen kan / auch werden täglich viele Schiffe mit Pro-  
viant und andern Lebensmittel den Neckar hinunter nach Mannheim  
gebracht / und allda zu Subsistenz der Armee übern Rhein geführt.  
Es werden alle Anstalten zu einer grossen Entreprise gemacht / davon  
mit nächsten mehrere Umstände werden zu vernehmen seyn.

Feldlager zu Mosbach / vom 12. Sept.

Den 8. hat unsere Armee einen Rasttag gehalten / damit sich die Ar-  
mee unter Jhro Hochf. Durchl. von Hessen desto bequemer mit uns  
conjungiren können. Vom Feind laufft Nachricht ein / daß selbiger  
die Neustadt besetzt / und sein Lager verschanzt / wie auch den Wald  
linker Hand verhalten thue. Diesen Nachmittag sind des Hn. Land-  
grafen Durchl. zu des Hn. Gen. Lieuten. Hochf. Durchl. kommen /  
und nachdeme sie sich abouchiret / miteinander ins Lager geritten.  
Den 9. wurde die Conjunction beyder Armeen vorgenommen / die  
Hessische marchirte einen Contra-March gegen unsern rechten / die un-  
sere aber gegen ihren linken Flügel / und hernach in einer Linie von  
Lürkheim bis N.N. gelagert. Vom Feind wurde berichtet / daß selb-  
iger die Speyerbach dergestalt angeschwellet / daß sein Lager ganz un-  
ter Wasser aesezet ist. Abends wurde auf morgen der March resol-  
viret / und beide Armeen in Battaille gestellt / und den 10. mit selb-  
iger bis an Mosbach / und auf dasiges Gebürg / dem Feind ins Gesicht /  
mit dem linken Flügel aber bis an die Rhebüthen avancirt. Es wa-  
re zwar der Kirchhof allda mit Pallisaden verwahrt / un so wol als die  
Weingärten mit Infanterie besetzt / nachdeme aber in feindlichen  
Lager 4. Canonen zur Losung geloset worden / hat sich dieses Detach-

ment zurück gezogen; Indessen Chargirten unsere Husaren den ganzen Tag mit dem Feind; Der March war wegen der Weingärten etwas beschwerlich; und haben wir des Feindes Lager/ so sich bis an Neustadt anschliesset/ also verwahrt befunden/ daß nicht rahtsam gewesen/ so gleich eine Attaque vorzunehmen/ ist die Armee eine Viertelstund davon in Battaille gelagert worden. Heute Nacht hat sich ein Husaren-Corparal mit 8. Mann über das feindliche Verhack an das Lager practicirt/ daselbst den General v'Uzfeldt attackirt/ einen bey ihm abwesenen Rittmeister gefangen genommen/ und des Generals/ welcher sich mit Hinterlassung seines Huts/ Paruque und Mantels/ kümmerlich mit einem andern Officirer / der jedoch blesirt worden / salvirt hat / 5. Bediente sammt einem Hand-Pferd ins Lager eingebracht. Den 11ten ist man weiter nebet der Neustadt avancirt / um den Feind in die Flanke mit Stücken incommodiren zu können/ und ist resolvirt worden/ eine Batterie auf dem Gebürg verfertigen zu lassen. Den 12. führte man Stück auf / und recognoscirte ein am Berg liegendes altes Schloß/ welches der Feind / so bald er die Unsrige vermercket/ mit 100. zu Fuß / die er auch durch einige commandirte Dragoner souteniren lassen/ besetzt/ worauf von uns so gleich 50. Granadirer und eine Battailon / so derselben auch souteniren sollen / commandirt worden/ den Feind zu attackiren/ so bald aber die Unsrige angerücket/ hat derselbe das Schloß verlassen/ allwo nicht allein/ sondern auch jenseits des vor dem Feind liegenden Bachs in dem Thal Posto gefast worden. Gegen Mittag wurden etliche Schüsse aus unsern auf dem Berg gepflanzten Stücken auf des Feindes Vorwachen gethan / und den ganzen Tag an Zubereitung der Wege/um schwerere Stücke aufzuführen zu können/ gearbeitet. Eodem wurde ein Expresseur / um mehrere Munition näher Manng / und ein anderer / um einige schwere Stücke aus den Schiffen zu laden/ und anhero zu bringen / spedirt.

Eleve/vom 13. Sept.

Man ist bereits beschäftiget mit Aufquirung der Winter-Quartier vor unsere Troupen/und fangen theils an schon zu cantonniren/des wegen täglich Officirer aus dem Allirten Lager kommen; der General Baron von Flemming wird auch in kurzen erwartet. Prinz Christian Ludwig von Brandenburg hat sich bereits über 8. Tage in Brüssel befunden/ und wird ebists gleichfals hier seyn. Gegen Sr. Brittanischen Majest. Ankuufft hat man grosse Anstalt gemacht. Heute haben Ihr. Churfürstl. Durchl. mit der Churfürstin / dem Churfürstlichen Prinzen und der Chur-Prinzessin sich wieder nach Pommern begeben. Ih. Hochfürstl. Durchl. von Lüneburg-Zell haben sich etliche Tage zu Loo aufgehalten/ wordurch Sr. Brittanischen Majest. Anherokunfft verzögert worden. Die Erwehlung eines neuen Königs in Pohlen/ so in diesem Monat bestimmt war/ dürffte wol/ weil einige Magnaten sich noch nicht darzu verstehen wollen/ etliche Wochen verschoben werden. Der größte Theil von der Königl. Armee/ als von Alters gewöhnlich / liehet bey Warschau.